

# HABAKUK UND SEINE SCHAFE

(Kurzversion der Geschichte aus der Ich-Perspektive der Figuren)

*Die Leseversion der Geschichte kann als Ganzes bei einer Kinder-Krippen-Feier oder in Abschnitten an den jeweiligen Advents-Sonntagen im Gemeindegottesdienst eingesetzt werden.*

## **Vorbereitung**

*Krippenfiguren, biblische Erzählfiguren oder große gebastelte Pappfiguren stehen bereit und werden jeweils durch den Mittelgang nach vorne zum Stall gebracht.*

## **ERZÄHLER/ERZÄHLERIN**

Vor vielen Jahren lebte bei der kleinen Stadt Bethlehem der alte Hirte Habakuk.  
Von ihm und seinen Schafen wollen wir euch eine Geschichte erzählen.  
Hört zu, was die Tiere und Habakuk, der Hirte, zu erzählen haben:

## **HABAKUK**

Ich bin der Hirte Habakuk.  
Seit ich ein kleiner Junge war,  
ziehe ich mit den Schafen durchs Land.  
Die Gegend rund um Bethlehem ist mein Zuhause.

Vor Jahren habe ich meine Schafe gegen einen Wolf verteidigt.  
Ich konnte ihn vertreiben,  
aber er hat mich am Bein verletzt.  
Seit diesen Tagen brauche ich eine Krücke.  
Weit laufen kann ich damit nicht mehr.  
Deshalb kann ich nicht mehr mit den Schafen durch das Land ziehen;  
und mein Stall ist jetzt leider leer.  
Aber zum Glück haben die anderen Hirten immer wieder eine Aufgabe für mich.  
Heute darf ich mich um ein kleines, verletztes Schaf kümmern.

## **DAS VERLETZTE SCHAF**

Ich bin ein verletztes Schaf.  
Heute Morgen hat ein Hund so laut gebellt,  
da bin ich in Panik losgerannt  
und bei einem Abhang in die Tiefe gestürzt.  
Das hat weh getan.  
Habakuk hat sich um mich gekümmert.  
Er hat meine Wunden verbunden.  
In seinem alten Stall darf ich bleiben.  
Hier geht es mir schon viel besser.  
Bei ihm darf ich sein, so wie ich bin!

## **LIEDRUF: Hier im Stall ...**

## **DAS ÄNGSTLICHE SCHAF**

Ich bin ein ängstliches Schaf.  
Ich habe Angst vor dem tiefen Wasser.  
Ich habe Angst vor den dunklen Schluchten.  
Wenn ich nur an die Wölfe denke, dann muss ich schon zittern.

Vor lauter Angst kann ich nicht so schnell laufen  
und bin immer einer der letzten.  
Dann aber bekomme ich noch mehr Angst.  
Seit heute bin ich bei Habakuk.  
In seinem Stall geht es mir gut. Er achtet auf mich.  
Da ist die Angst fast wie weggeblasen.  
Bei ihm darf ich sein, so wie ich bin!

**LIEDRUF: Hier im Stall ...**

**DAS FREMDE SCHAF**

Ich bin ein fremdes Schaf.  
Erst seit ein paar Tagen bin ich hier in Betlehem.  
Aus meiner alten Heimat musste ich fliehen.  
Ob ich hier eine neue Heimat finde, das weiß ich noch nicht.  
Manche Leute lachen mich aus, wenn sie mich sehen.  
Die anderen Schafe ärgern mich.  
Sie lassen mich nicht an die Wasserstellen.  
Sie meinen, das Wasser reicht nicht für alle.  
Seit heute bin ich bei Habakuk in seinem alten Stall.  
Da geht es mir gut.  
Er spricht zu mir mit einer freundlichen Stimme.  
Bei ihm darf ich sein, so wie ich bin!

**LIEDRUF: Hier im Stall ...**

**DAS WIEDERGEFUNDENE SCHAF**

Ich war ein verlorenes Schaf.  
Irgendwie hatte ich nicht aufgepasst  
und wollte hier und dort noch ein wenig Gras fressen,  
dann waren die anderen weg.  
Danach habe ich mich völlig verlaufen.  
In den Bergen bin ich in den Dornen stecken geblieben  
und kam nicht mehr vor oder zurück.  
Das war schrecklich.  
Ich war allein und verzweifelt.  
Habakuk hat mich gesucht und gefunden.  
Er hat nicht geschimpft.  
Er hat gesagt: „Ich bin ja so froh, dass ich dich gefunden habe.“  
Habakuk hat mich auf seine Schultern genommen  
und in seinen Stall getragen.  
Bei ihm darf ich sein, so wie ich bin!

**LIEDRUF: Hier im Stall**

## **DAS WEIHNACHTSEVANGELIUM:**

*Von einem alten Stall bei Betlehem erzählt uns auch der Evangelist Lukas.  
Jedes Jahr an Weihnachten können wir diese Geschichte hören:*

**Kaiser Augustus gab den Befehl: Zählt alle Leute!**

**Sie sollen sich in Steuerlisten eintragen.**

**Und alle machten sich auf den Weg in ihre Heimatstadt.**

**Auch Josef und Maria gingen nach Betlehem.**

**Maria erwartete ein Kind.**

**Und als sie dort waren, erfüllte sich die Zeit und sie gebar ihren Sohn, Jesus.**

**Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe in einem Stall.**

**In der Herberge war kein Platz mehr für sie.**

**Hirten waren in der Nacht auf dem Feld nahe bei Betlehem.**

**Ein strahlender Engel war auf einmal zu sehen; und sie fürchteten sich sehr.**

**Der Engel sprach: Fürchtet euch nicht, ich verkünde euch eine große Freude:**

**Heute ist euch in Betlehem der Heiland geboren; Christus, der Herr.**

**Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist.**

**Es liegt in einer Futterkrippe.**

**Plötzlich war der Himmel voller Engel.**

**Sie lobten Gott und sangen:**

**„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen.“**

**Die Hirten gingen eilig los,**

**und sie fanden Maria und Josef und das Kind in der Futterkrippe (nach Lk 2).**

### **ERZÄHLER/ERZÄHLERIN**

Der Stall, in dem die Hirten das Kind fanden,  
das könnte doch der Stall von Habakuk gewesen sein!

Ich stelle mir das so vor:

Habakuk ist einer der Hirten, die in der Nacht Wache halten.

Auch er läuft los und sucht das Kind.

Er geht zuerst zu seinem alten Stall.

Vielleicht wird er dort dieses Kind finden.

Im Stall angekommen, sieht er sofort:

### **HABAKUK**

In meinem alten Stall ist ja was los!

Das sind nicht nur meine vier Schafe;

Da sind auch ein alter Ochse und ein Esel;

und dann noch ein junges Paar.

Die Frau hat wohl in dieser Nacht in meinem Stall ihr Kind geboren.

Sie nennen es Jesus. Ein schöner Name.

Ist dieses Baby das Kind, von dem der Engel gesprochen hat?

### **ERZÄHLER**

Der Ochse denkt sich:

**OCHSE:**

Gestern hat mich der Bauer hier untergestellt.  
 Er hat gerade keine Arbeit für mich.  
 Hier im Stall darf ich ausruhen.  
 Aber Ruhe habe ich nicht gefunden in dieser Nacht.  
 Hier ist heute ein Baby geboren worden.  
 Dieses Kind, ist was ganz Besonderes, da bin ich mir sicher.

**ERZÄHLER/ERZÄHLERIN**

Auch der Esel ruht sich in seiner Ecke aus. Er denkt sich:

**ESEL:**

Ich habe Maria nach Betlehem getragen.  
 Die Reise war für uns alle sehr anstrengend.  
 Und dann ist heute Nacht noch das Kind auf die Welt gekommen.  
 Dass mit diesem Kind etwas Besonderes zu uns kommt, das spürt hier jeder.  
 Und mir ist die ganze Zeit so, als würde ich Engel singen hören.

**ERZÄHLER/ERZÄHLERIN**

Das verletzte Schaf legt sich direkt neben die Krippe und denkt:

**DAS VERLETZTE SCHAF**

Dieses Kind ist bestimmt der Retter, von dem der Engel erzählt hat:  
 Er ist der Heiland.  
 Wenn er einmal groß ist, wird er bestimmt ein guter Hirte.  
 Er wird viele Wunden heilen: große und kleine.

**ERZÄHLER/ERZÄHLERIN**

Auch das ängstliche Schaf kuschelt sich neben der Krippe ins Stroh und denkt:

**DAS ÄNGSTLICHE SCHAF**

Dieses Kind ist bestimmt der Retter, von dem der Engel erzählt hat.  
 Wenn er einmal groß ist, wird er bestimmt ein guter Hirte.  
 Er wird viele befreien aus ihrer Angst und Unsicherheit  
 und seinen Schafen Mut machen, wenn sie auf schweren Wegen laufen müssen.

**ERZÄHLER/ERZÄHLERIN**

Nun traut sich auch das fremde Schaf aus seiner Ecke heraus,  
 legt sich neben die Krippe und denkt sich:

**DAS FREMDE SCHAF**

Dieses Kind ist bestimmt der Mensch, von dem der Engel erzählt hat:  
 Wenn er einmal groß ist, wird er bestimmt ein guter Hirte.  
 Niemand ist ihm fremd.  
 Er kennt seine Schafe mit Namen  
 und wird allen Frieden bringen.

**ERZÄHLER/ERZÄHLERIN**

Das wiedergefundene Schaf legt sich zu den anderen Schafen neben die Krippe.  
 Hier fühlt es sich wohl und denkt sich:

**DAS WIEDERGEFUNDENE SCHAF**

Dieses Kind ist bestimmt der Mensch, von dem der Engel erzählt hat.  
 Wenn er einmal groß ist, wird er bestimmt ein guter Hirte.  
 Er wird alle suchen, die verloren sind.  
 Niemanden wird er aufgeben,  
 und er wird immer wieder neue Hoffnung schenken.

**ERZÄHLER/ERZÄHLERIN**

Habakuk schaut auf seine vier Schafe  
 und auf das Kind in der Futterkrippe und denkt sich:

**HABAKUK**

Es ist alles so, wie der Engel gesagt hat.  
 Mit diesem Kind macht uns Gott ein ganz besonderes Geschenk.  
 Hier und heute ist Gott uns ganz nahe.  
 Dieses Kind wird bestimmt einmal ein guter Hirte - für alle Menschen.

*(Zwischen den verschiedenen Texten könnte immer wieder der Liedruf gesungen werden:*

**LIEDRUF:** *Hier im Stall dürfen all, groß oder klein, so wie sie sind auch sein.)*

Herbert Adam